

Laufreise zum Swiss - Alpine - Marathon nach Davos/CH 2004

Nach einer Vielzahl von Wünschen auf Alternativen zum Jungfrau - und Zermattmarathon bzw. auf alternative Streckenangebote im Rahmenprogramm, führte uns unsere erste diesjährige Laufreise zum wohl bekanntesten Schweizer Alpin - Berglauf, dem Swiss - Alpine - Marathon. Er ist der älteste und wohl erste der weltweiten Bergläufe, wird zu Recht als ihr Ziehvater bezeichnet und wurde am Samstag, dem 31.07.2004 zum 19. Male ausgetragen.

Unsere Reisegruppe, neben den aktiven Läufern gesellten sich auch einige Bergwanderer und Naturliebhaber dazu, setzte sich mit einem Fernreisebus der RVG Thüringer Wald GmbH am Donnerstag vor dem Lauf via Rheintal nach Davos in Bewegung. Unsere zeitige Abfahrt gegen 03.00 Uhr versetzte uns in die Lage, ab Nachmittag bereits die Startunterlagen im Konferenzzentrum von Davos in Empfang zu nehmen bzw. Um - und Nachmeldungen vorzunehmen. Auch ein kleiner Stadtrundgang war in Davos möglich. Leider gehört der Ort, obwohl auf über 1600 HM malerisch inmitten zahlreicher Berge gelegen, vom Baustil nicht gerade zu den eindrucksvollen Städten. Postmoderne Gebäude mit kommerziellem Hintergrund passen nun mal nicht in die Bergwelt an sich. Aber unsere Unterkunft war ja in Bergün, einem kleinen Ort, inmitten des Albulatales gelegen, vereinbart. So nahmen wir die knapp einstündige Busfahrt gerne in Kauf und gelangten so gegen 18.00 Uhr in unser "Sporthotel". Obwohl ich mit einem einjährigen Vorlauf bereits Lauf, Reisegegend und natürlich die Unterkunft selbst inspiziert hatte, wurden wir mit einigen Ungereimtheiten rund um das Hotel und seine geschäftliche Führung konfrontiert. Ich möchte diese Unzulänglichkeiten nicht einzeln aufzählen, jedoch mein Bedauern darüber äußern und der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass wir als Veranstalter (Laufladen Erfurt/Jena, Reisebüro Erfordia und RVG) alles in unseren Möglichkeiten stehende getan haben, um diese anfänglich negativen Eindrücke mit Ersatzlösungen und einem niveaувollen Rahmenprogramm zu überspielen.

Der Freitagvormittag stand ganz im Zeichen der Besichtigung der alpinen Schaukäserei Clavadeler Alp, ca. 400 HM über Davos. Hierzu mussten wir erst einmal einen ca. einstündigen Fußmarsch vom Busparkplatz Clavadel und unzähligen Steigungsmetern in Kauf nehmen. Auf der Alp, einer vor ca. 4 Jahren in Betrieb genommenen Schaukäserei, wurden wir mit dem Prozess der Herstellung eines natürlichen Schweizer Bergkäses vertraut gemacht. Ausgehend vom Einfüllen der Milch in den Kessel, bis hin zur Füllung der Käseformen wurden alle Produktionsschritte ausführlich erläutert. Gut das das zur Käsegewinnung verwandte Ferment am Besichtigungstag etwas langlebiger gewesen ist. Der Gerinnungsprozess setzte mit Verzögerung ein, so dass auch unsere verspäteten Wanderer noch den gesamten Besichtigungstermin wahrnehmen konnten. Anschließend hatten wir Gelegenheit, verschiedene Produkte der Käserei zu verkosten. Dazu wurden uns kleine Holzbrettchen mit diversen Geschmacksproben gereicht. Wirklich vorzüglich, was dort oben in mühevoller Handarbeit an 7 Tagen pro Woche gefertigt wird.

Nach der Besichtigung teilte sich unsere Gruppe. Die eine Hälfte wollte auf selbem Wege zurück zum Bus, die andere Hälfte bei schönstem Bergwetter noch eine alpine Wanderung auf sich nehmen. Ich erklärte mich dazu bereit und führte die Gruppe über die Mittelstation der Jakobshornbahn, die Ischalp, zur Bergstation und von dort in 3 stündigem Fußmarsch ins hintere Sertigtal. Unserem Busfahrer Uwe sei Dank, dass wir nicht auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen waren, sondern die Heimfahrt bequem mit unserem Reisebus antreten konnten.

Am Samstag war dann der Lauftag. Alle Wetterprognosen verkündeten sonniges und sehr warmes Bergwetter. Viel Trinken, bereits lange im Vorfeld, war zur Vermeidung von Dehydrationserscheinungen angesagt. Unsere Läufer auf dem K 30 und C 42 waren mit dem Start um 08.00 Uhr gut bedient, waren die Temperaturen um diesen Zeitpunkt doch noch weitestgehend erträglich. Die Alpinmarathon - und Supermarathonläufer hatten es hier etwas schlechter, musste sie doch in die Mittagshitze hinein laufen.

Der Morgen begann mit einer Aufregung, war doch im -Sporthotel Darlux- für fast 20 Personen kein Frühstück vorbereitet. In einer halsbrecherischen Aktion konnten wir in einem angrenzenden

Hotel ein Ersatzfrühstück organisieren, wofür wir dem Wirt nochmals herzlichen Dank aussprechen. Der Transport der Läufer mit der Rätischen Bahn zum Start nach Davos ging dann problemlos über die Bühne. Erich und Astrid konnten wir kurz vor dem Lauf noch überreden, ihren Startplatz auf den K 42, dem anspruchsvollen Alpinmarathon umzuschreiben, so dass auch hier das Thüringer Starterfeld gut besetzt war. Im Gegensatz zu unseren bisher absolvierten Bergläufen hat der Swiss - Alpine - Marathon eine Besonderheit, sein Ziel befindet sich nicht auf dem Berg, sondern wieder in Ausgangshöhe. Das heißt, alle mühsam eroberten Höhenmeter (Marathon ca. 2000, Ultramarathon ca. 2400 HM) müssen auch wieder bergab gelaufen werden, was eine zusätzliche Belastung für die Läufer darstellt und nur bergerfahrenen Sportlern ernsthaft zu empfehlen ist. Trotz dieser Strapazen, die durch die Gluthitze noch verstärkt wurden, erreichten alle unsere Läufer wohlbehalten bis ca. gegen 19.00 Uhr das Ziel im Sportzentrum Davos. Die alpinen Passagen, auf denen zahlreiche Wasserläufe und Altschneefelder gequert werden mussten, forderten in Rücksprache mit dem Veranstalter doch erhebliche Ausfälle. Die unzähligen Helikopterflüge gaben darüber Auskunft. Knochenbrüche und Überhitzungserscheinungen, verbunden mit Dehydration waren die häufigsten Ursachen.

Der Abend klang dann mit einem kurzen Besuch im Festzelt aus. Ich konnte unsere Teilnehmer noch überreden, einen kurzen Augenblick im Zelt zu verweilen und der Preisverlosung unter den teilnehmenden Sportlern beizuwohnen. Und als wenn ich es geahnt hätte, Inge, unsere bewundernswerte Nordicwalkerin, konnte sich anschließend als glückliche Besitzerin eines Mountainbikes im Wert von ca. 1000 sFr. freuen.

Sonntag, 01.08.2004, dann der Nationalfeiertag der Schweiz.. Wir hatten diesen Tag in zwei optionale Abschnitte geteilt. Nach dem Frühstück war eine 2 stündige Wanderung entlang des bahnhistorischen Lehrpfades Bergün - Preda angesagt. Hier konnten wir, dem Bahnverlauf der Rätischen Bahn folgend, unzählige Brücken - und Tunnelkonstruktionen staunend bewundern. Es handelt sich hier um eine Normalbahnstrecke ohne Zahnräder oder Zugseile, die auf einem Fahrkilometer 170 Höhenmeter überwindet. Dies ist nur durch unzählige Kehren und Serpentinan an den Hängen und im Tunnel möglich und garantiert eine ingenieurtechnische Meisterleistung. Am Zielort Preda hatten wir dann Gelegenheit, einer kleinen Festveranstaltung zum Nationalfeiertag mit Musik und Kabarett beizuwohnen und den Rückweg mittels eines Sonderzuges und offenen Panoramawagen anzutreten.

Am Nachmittag stand dann der Besuch der höchstgelegenen Brauerei Europas in Davos Monstein im Mittelpunkt. Geteilt in 2 Gruppen, wandernd bzw. mit dem Bus anreisend, erreichten wir die Brauerei in dem kleinen Ort Monstein, 300 Meter über dem Tal. Eine vorzügliche Führung machte uns mit dem Herstellungsprozess der zwei sehr schmackhaften Monsteiner Biere vertraut. Auch eine Verkostung der untergärigen und naturbelassenen zwei Biersorten, sowie weiterer einheimischer Produkte (geräucherter Bergkäse und Salzis, einer speziellen Knackwurst) schloss sich an. Leicht angeschlagen von den Strapazen der letzten Tage, Bier und Sommerhitze taten dann noch ihr Übriges, erreichten wir unseren Unterkunftsort Bergün. Am Abend hatten wir dort noch die Gelegenheit, an den Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag teilzunehmen. Feuerwerk und Höhenfeuer ließen uns lange Zeit nicht zur Ruhe kommen und waren vielleicht auch ein Zeichen des Abschiedes für unsere Gruppe aus den Schweizer Bergen.

Insgesamt möchte ich einschätzen, hatten wir für die 4 Tage, das von den Mitreisenden erwartete und von uns organisierte "Kaiserwetter". Beste Sichtverhältnisse, Sonnenschein pur, ließen die 4 Tage wie im Flug vergehen. Für die nicht von uns zu verantwortenden Unannehmlichkeiten im Zusammenhang mit Sporthotel Darlux möchten wir uns entschuldigen, hoffen aber auf trotzdem eindruckliche Erlebnisse unserer Kunden während ihres Aufenthaltes in den Schweizer Bergen.

Frank Lehmann